



Allgemeine

Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)

Nächster

Pesth, Mittwoch, den 4. März.

Jahrgang.

Ueber den Straßenbau in der Lombardie.

Von Philipp v. Körber.

Unser erhabene Monarch, stets besorgt für das Wohl seiner Unterthanen, wandte seine Blicke auch mit besonderer Aufmerksamkeit auf das lombardische venetianische Königreich. Abgerechnet von den vielen öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten und sonstigen Werken, wurde hier vorzüglich der Straßenbau betrieben, und die ganze Lombardie besteht nun aus einem in schönster Harmonie verbundenen Straßengewebe, so, daß man selbe ohne Hinderniß und Gefahr und mit der größten Leichtigkeit und Bequemlichkeit durchreisen kann. Ja, schon erhält die großartige Idee, in diesem Landesreiche Dampfwägen anzuwenden, ihre Vertheidiger, — was überhaupt bei der Geradheit der Straßen und der Ebene des Bodens, ein freilich etwas schweres, aber mit Ausdauer dennoch zu lösendes Problem sein dürfte. Um den vollen und ergibigsten Gewinn von dem Boden eines Landes zu erhalten, sind gute Straßen erforderlich; nur durch sie wird der Handel und alle übrigen Zweige der Industrie betrieben und befördert, nur durch sie wird in vorkommenden Fällen auch die Kriegsführung erleichtert, denn eben für diese muß das Land im Frieden vorbereitet werden. — Wenn wir Italien überhaupt, besonders aber die

Lombardie mit Rücksicht auf unsern Kaiserstaat betrachten, so müssen wir einstimmig erklären, daß dieses Land unerreichbar in Bezug der außerordentlichen Güte und Vollkommenheit seiner Straßenbauten dasteht, und es bleibt nur zu wünschen, daß auch alle übrigen Brüder, vorzüglich auch Ungarn, das gefeierte Pannonien, jene theuere Perle in der Krone unsers Monarchen, welches sich in neuerer Zeit so schnell und bedeutend in jedweden Gebiete der Kunst, Literatur und Nationalzivilisation emporhob, auf die Kommunikationen im Innern sowohl, als mit dem Auslande ein bedeutendes Augenmerk bestete.

So hatte die Lombardie bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts an diesen Triebfedern des menschlichen Verkehrs, um uns bildlich auszudrücken, einen großen Mangel; nur Flüsse durchzogen das gepriesene, in üppiger Fülle blühende Land, und erst als das Mittelalter, der Segen und Kultur bringenden neuern Zeit wich, grub man Kanäle.

Jetzt seit mehr als zwanzig Jahren sind viele tausend Hände mit der Anlage der wichtigsten und vortheilhaftesten Kommunikationen beschäftigt und die nebenstehende Uebersicht der vorgenommenen Arbeiten in dem kurzen Zeitraum von einem Jahre überzeugt deutlich, wie weit man darin vorgeschritten, abgerechnet, daß gegenwärtig noch viel kühnere und weit umfassendere Projekte zur Ausführung gelangen werden:

**Ausweis der während des Jahres 1833 in der Lombardie neu erbauten oder verbesserten
Straßenverbindungen.**

(Nach authentischen Quellen.)

Provinzen.	Gänge der Straße in		Kostenbetrag.		Totale der Kosten für das Jahr		Vergleiche mit dem Jahr 1832.							
	Staatliche Anlagen, 60 auf einen Grab.	Bei dem Bau der Straßen.	Güter ange- kaufte oder entfällige Gründe.	1833	1832	mehr	weniger							
Reggamo	91450	80	49. 385	205009	85	45055	82	248065	77	229551	17	18514	60	. . .
Como	117468	90	65. 433	214716	76	40574	06	252290	82	288762	77	56484 95
Robi und Crema	100097	63	54. 052	100818	41	4233	44	105051	85	74810	55	30241	30	. . .
Como	9694	05	5. 235	33366	45	1492	55	34859	—	33614	55	1244	50	. . .
Navia	31645	94	17. 088	76317	28	33608	98	109926	26	99358	26	10368	—	. . .
Cremona	43447	53	23. 465	183755	15	29332	93	213088	08	152095	01	60993	07	. . .
Mailand	62725	92	33. 878	1140074	94	147718	82	1237793	76	668557	59	619236	17	. . .
Parma	59574	72	32. 169	96431	02	9283	36	105714	38	161268	52	55554 44
Cremona	23083	29	12. 464	121067	61	8151	41	129219	02	191838	21	62619 19
Total Summe	539188	78	291. 167	2466557	47	319451	47	2486008	94	1899836	63	740797	59	154635 28

abgegeben vom mehr 154635 28

Verbleibt als größere Kostenspost 1833 586162 31 Zwanziger.

Die Republik Bolivia.

Ein ungemein gut geschriebenes und anziehendes Werk, aus der Feder eines amerikan. Offiziers: „three years in the pacific“ (3 Jahre auf dem stillen Meere) ist so eben erschienen. Unter andern Gegenständen ist die Schilderung der Entstehung und der Entwicklung der Republik Bolivia sehr gut gerathen. „Seit dem 15. Febr. 1829,“ sagt der Verf., „bekleidete der General Sta. Cruz die Stelle eines Präsidenten, und Bolivia steht, hinsichtlich der Blüthe, unter allen südamerikanischen Republiken, obenan. Sta. Cruz hat Schulen eingerichtet, dem Handel durch die Befreiung von mehreren schweren Steuern einen neuen Aufschwung gegeben, und einen Frieden- und Handels-Vertrag mit Peru abgeschlossen. In dem großen Flächenraum von Bolivia (Potosi, Charcas, Cochabamo und Sta. Cruz mit eingeschlossen) befinden sich ergibige Kupfergruben und Bergwerke von edlen Metallen, der Weinstock und der Delbaum gedeihen, an mehreren Stellen wächst das Zuckrohr wild, und Reis und Flachs gewinnt man in Menge. Chinarinde und Indigo werden mit Erfolg gebaut, und die Coca (Erythroxylon Peruvianum oder E. coca) welche zur behaglichen Existenz der Indianer so unumgänglich nothwendig ist, erscheint als ein Haupt-Erzeugniß dieses Klimas. Ihr Anbau ist zum bedeutenden Handelszweige geworden, und brachte zu seiner Zeit nicht weniger als 2 Mill. 641,487 Piafter jährlich ein. Die Coca wird im Dezember und Januar gesät und blüht nur einmal im Jahre, gibt aber viermal Ernten von Blättern, von denen die letzte zur Zeit der Blüthe gehalten wird. Die Pflanze braucht übrigens nur alle 3 Jahre frisch gesät zu werden. Sobald man sieht, daß die Blätter auf der einen Seite smaragdgrün werden, auf der andern aber eine Art von Strohfarbe annehmen, pflückt man sie sorgfältig, eins nach dem andern ab, und troknet sie in der Sonne. Die Eigenschaften der Coca sind höchst merkwürdig. Die Indianer, welche an ihren Gebrauch gewöhnt sind, können dadurch der anstrengenden Gruben-Arbeit, mitten unter den schädlichsten metallischen Ausdünstungen, ohne Ruhe, Nahrung, ja ohne Schutz gegen das Klima, widerstehen. Sie machen Hunderte von Meilen in Wästen, auf Ebenen, auf klippigen Bergen, und nähren sich dabei nur von der Coca und etwas geröstetem Korn, ja dies ist auch der Fall, wenn sie, wie Maulthiere, Lasten durch Pässe tragen, durch welche die Thiere nicht hindurch können. Ohne die Coca würden die Indianer keine solche Stärke und Ausdauer besitzen. — Die Coca hat ei-

nen feinen aromatischen und angenehmen Geruch, und verbreitet, wenn man sie kaut, einen angenehmen Duft im Munde. Der Geschmack ist etwas bitter und zusammenziehend, und die Coca gibt dem Speichel eine grünliche Färbung. Ihre Wirkung auf das Körpersystem ist magenstärkend und tonisch, und sie wirkt dadurch ungemein wohlthätig, daß sie allen Wechseln febern widersteht, die in dieser Gegend von Amerika sind. Auf den besuchtesten Straßen gibt es, wie man mir sagte, gewisse Stellen, wo die indianischen Führer ihre Cocablätter ausspuken, nachdem sie sie durchgekaut, und die Häufchen derselben dienen als Meilenzeiger und Messmesser, so daß, statt zu sagen: ein Ort sei so und so viele Meilen von dem andern entfernt, man gewöhnlich sagt: er liege so und so viele Coca-Häufchen von dem andern.“

Miscellen.

Die Dampfschiffahrt zwischen Havre und Hamburg mit 2 Schiffen beginnt zu Anfang März, und sie werden wöchentlich am Sonnabend abgehen. Die Schiffe legen 4 Seemeilen in einer Stunde zurück, so daß die Fahrt 60 Stunden dauern wird, und sind sehr bequem eingerichtet. Der erste Platz kostet 150, der zweite 100 Franken. Durch das von Lübeck nach Petersburg gehende Dampfschiff kann man in 7 Tagen von Havre nach Petersburg gelangen; die Reise von Havre nach Berlin dauert 4 Tage.

In Triest kamen v. J. 944 Schiffe an, worunter 462 österreichische, 135 griechische, 121 englische. Ausgelaufen sind 925.

In Nord-Karolina in dem Bezirk Cabarrus, wo vor mehreren Jahren der berühmte Goldklumpen von 28 Pfund gefunden wurde, hat man noch mehr erregroße Stücke aufgefunden, deren eines 13 Pfd. wog. An einem Tage fand man 20 Pfd. und an dem nächsten 10 Pfund.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 10. Febr. Am 28. Jan. fand der erste Wollenverkauf statt, bei dem 1466 Ballen Wolle waren, meistens australische, die zu 2.4—2.7½, geringe zu 1.4—2 s abging, vanbiemensland ging zu 1.5 bis 1.9 und 2 s 9 d fort, deutsche fand gute Preise. Von Australien wurden 1833 120,780 Ballen, 1834 aber 136,150 B. Wolle eingeführt.

Wien, 28. Februar. Staatsschuldverschreibungen
5 Proz. 102 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 89 $\frac{1}{8}$; Rothschildische 100 Gul-
denloose 208 $\frac{1}{2}$; Partiale 135 $\frac{1}{2}$; Anlehen von 1834 564;
Bankaktien 1235 $\frac{1}{3}$.

Intelligenzen.

Ganz neu angekommen.

Extrafeiner Wiener Champagner, dem fran-
zösischen ganz gleich, die Bouteille zu 1 fl. 50 kr. C. M.,
in der Spezereihandlung des Jos. Semmelweiß, nächst
der Brücke, zu Ofen.

Kundmachung.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer
wird bekannt gemacht, daß die in der bischöflichen Herr-
schaft Diakovar, zur Verlassenschaft des verstorbenen Bis-
chofs, Paul Mathias v. Czutits gehörigen, beiläufig
14,800 Dedenburger Mezen Knopperrn, am 30. März
1835 in der herrschaftlichen Kanzlei zu Diakovar, um
9 Uhr Vormittags, im Wege der Versteigerung, dem
Meistbietenden, gegen billige Bedingungen veräußert wer-
den. — Kauflustige werden daher eingeladen, sich an
dem bestimmten Orte und Tage einzufinden zu wollen.
Die Bedingungen können sowohl bei der hochl. königl.
ung. Hofkammer-Buchhaltung, als auch bei dem bischöf-
lichen Präsektorat-Amt zu Diakovar eingesehen werden.

Schönster dalmatiner Honig.

in Fäßchen von circa 200 Pfund,

lagert zum Verkauf in Pesth bei J. C. Friedrich
Liedemann,

Neue Stadt, Dreikronengasse, Nr. 352.

Pränumerations-Ankündigung

auf das Werk „Magyar Századok“ in 8 Tabellen, welche
in 4to zusammengefalzt, mit einer Einleitung und Ver-
zeichniß der P. T. Hrn. Subskribenten und Kollektan-
ten, eingebunden, zusammen postfrei um 1 fl. 30 kr. C. M.
auf dem nächsten Medardi-Markt erscheinen werden. Sub-

skription auf dies vaterländisch-historische, in unga-
rischer Sprache geschriebene Werk — wozu Gefertig-
ter sein „Wandlexikon“ als Muster nimmt —
nehmen an folgende P. T. Hrn. und Aemter: Zu
Pesth die Redaktion des Blattes „Regelö und Hon-
művészt“ — und Buchhändler Eggenberger. — Ofen:
Außer dem Verfasser, Bar. Buzenky v. Reglicze und
Rad. v. Szalay, beid. Sachwalter. — Kaschau: Wi-
gand et Csernecky. — Preßburg: M. Lamash, kön.
Statth. Recept. — Erlau: Das Salzamt — Mi-
kolcz: Gymnasial-Direktorat. — Waizen: L. v.
Szollner. — Großwardein: N. v. Novaczky, Prof.
an der Akademie. — Kecskeemet: Edler v. Csiky.
— Temesvar: N. v. Lang, Tafelbesitzer, im Her-
teleudy'schen Hause. — Fünfkirchen: Fr. v. Radenich,
Prof. der Rechte. — Ugram: May. v. Bakos, in der
Fizial-Stiftskassa.

Es werden 4 Rubriken der Chronologie nach dem
alphabetischen Texte folgen, nämlich bei hervorste-
henden Daten Ungarns werden auch die Tage angegeben,
so wie die Jahre vor und nach der christlichen Zeitrech-
nung. — Abnehmer in Quantum erhalten 33 $\frac{1}{2}$ Prozent
Rabatt Douceur. Der Subskriptions-Betrag bleibt als
Hypothek in den Händen der P. T. Hrn. Sammler,
bis die Zeitungsblätter den sicheren Druck und das Be-
finden des Werkes unter der Presse benachrichtigen. —
Durch die beispiellose Wohlthat dieses in seiner Art
ersten national Werkes hofft der Verfasser seinem Vater-
lande seine Liebe durch Entsayung auf allen Gewinn
oder Belohnung seiner Mühe zu bezeugen.

Viaszkoby.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 3. März.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	10. 45	10. 15	9. 45
Halbfrucht	9. 15	— . —	— . —
Roggen	9. —	8. 45	— . —
Gerste	7. 45	— . —	— . —
Hafer	6. 12	6. 6	6. —
Kukuruz	8. —	7. 45	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.